

Route Nr. 6 Bad Sachsa Neuhof - Walkenried (RB 80/81)

Länge: 8 km, Dauer: ca. 2-3 Std.

Hinweis: Diese Tour Nr. 6 (9 km) lässt sich für Wandertüchtige mit Tour Nr. 7 (Walkenried-Ellrich, 6 km) auch gut zu einer Tagestour verbinden.

Vom Bahnhof Bad Sachsa-Neuhof geht es durch Neuhof hinab zum Lorendenkmal; Zeugnis früheren Rohgipstransports vom Steinbruch Kranichstein zum Gipswerk auf der Kutzhütte vor Walkenried. Der Weg quert die Uffe und biegt gleich hinter der Brücke am Ufer zur Steilwand des Sachsensteins hin. Bergan geht es zur Sonnenalm, einer Schutzhütte mit schönem Panorama.

Oben auf dem Sachsenstein liegt der weitere Weg zunächst im Wald, bis er dort nach rechts abknickt, wo sich zwei „Zwergenlöcher“ zeigen. Dies ist der regionale Ausdruck für ein extrem seltenes geologisches Phänomen, das nur viermal auf der Welt vorkommt. Hier wölbt sich eine obere Gesteinsschicht aus Anhydrit durch Volumenzunahme vom Untergrund ab und bildet flache Höhlen.

Der Weg quert die Bahn an einem Fußgängerübergang, wendet nach links und führt alsbald hinauf in das Ruinengelände der Sachsenburg (Infotafel). Ein Ausblickpunkt lenkt die Blicke auf Neuhof und die Bahnschienen am Fuße des Felsens, bei deren Anlage um 1868 ein breiter Einschnitt in die Felswand geschaffen und ein Teil der Burganlage abgetragen wurde. Ein Grundwasserstrom unter der Felswand löst das Gipsgestein fortwährend weiter auf und das Gleis sinkt mit bis zu 19 cm im Jahr nach, daher die Schienenbündel zur Versteifung der Gleislage.

Vorbei geht es an Fischteichen, die linkerhand das Wasser der aus dem Harz durch Bad Sachsa fließenden Uffe anstauen. Seit einigen Jahren leben und wirken hier Biber; etliche angenagte Bäume zeugen davon. Kurz vor der Ortslage biegt der Weg scharf rechts bergan, hinauf auf dem mit Laubwald bestanden Blumenberg. Hier im Naturschutzgebiet ist die forstliche Nutzung eingeschränkt. Am Weg liegt links ein ökologisches Experiment, ein Hirschkäfer-Meiler.

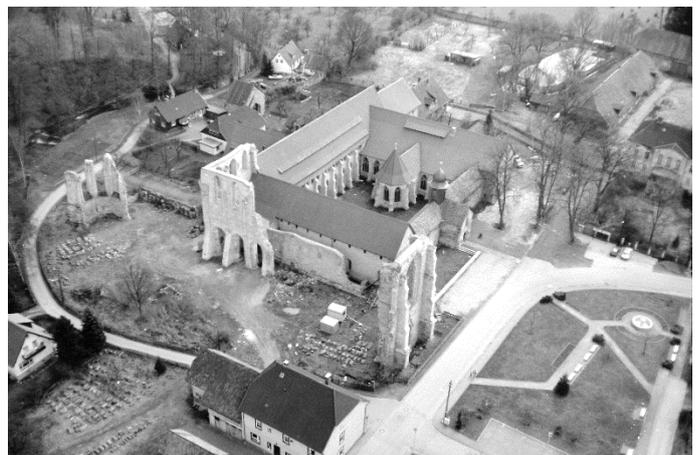
Alsbald kommt der Priorteich mit Freibad und Kiosk in Sicht, seine mit Röhricht bestandene Stauwurzel ein Paradies für Wasservögel. Am südlichen Waldrand geht es neben der Bahn wieder zum vorerwähnten Bahnübergang, nicht ohne zur rechten einen kurzen Abstecher zur Waldschmiede zu machen, dem jetzt infolge der natürlichen Schubkräfte eingestürzten ehemals größten Zwergenloch.

Nach der Bahnquerung geht es entlang der Sachsensteinwiesen zum bewaldeten Höllstein, zur linken die Sachseneiche. Das Naturdenkmal zeugt von der hier früher umgegangenen Hutewaldwirtschaft.

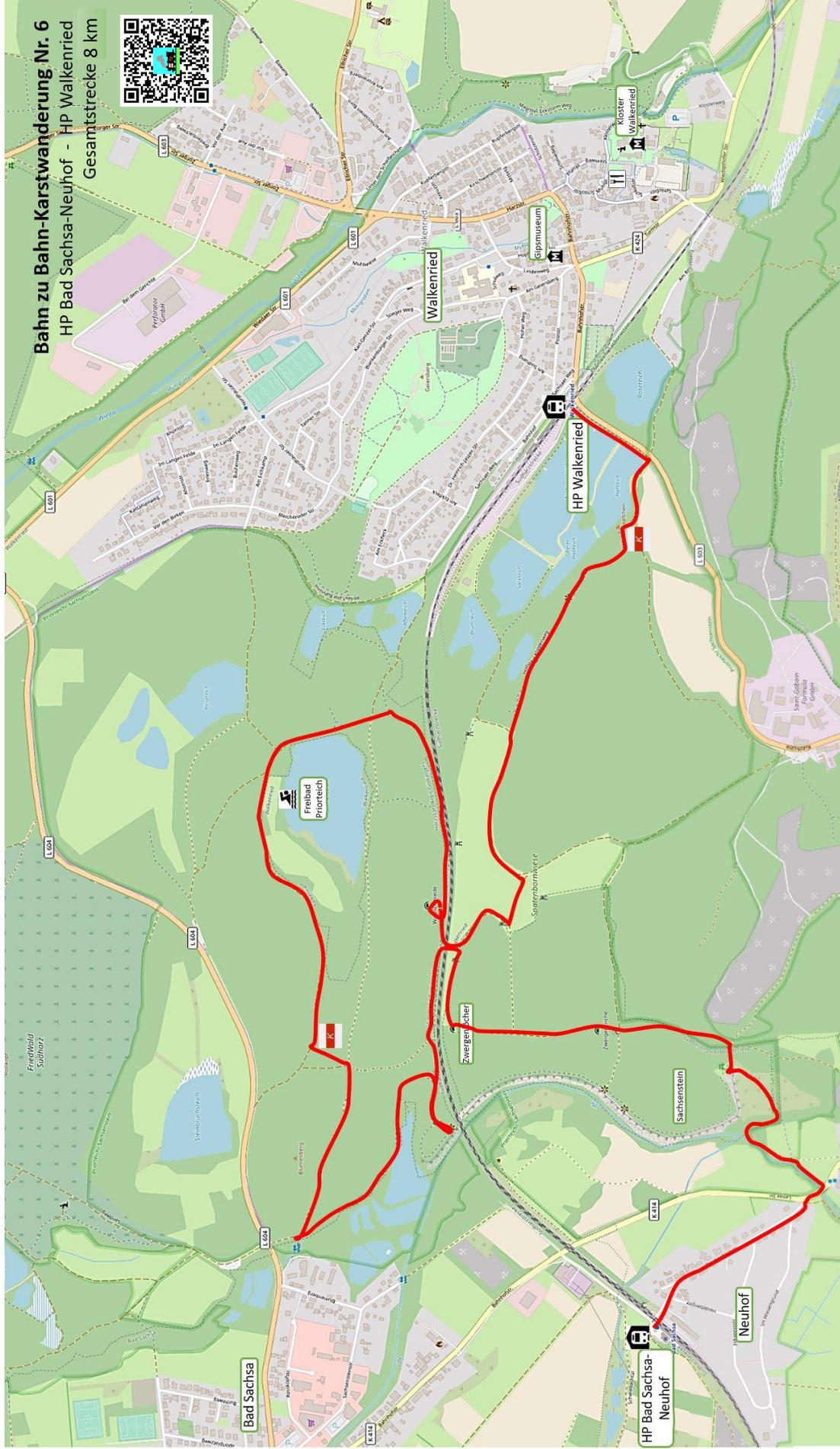
Die Höllsteinklippen sind ein phantastisches Gipsgebiet, der Pfad geht über Stock und Stein. Zur linken gibt es Ausblicke auf die Walkenrieder Teichlandschaft, zur Fischzucht von den Zisterzienser-Mönchen des Klosters Walkenried seit etwa 800 Jahren durch Aufstau von Karstsenken angelegt.

Entlang Höllteich, Andreasteich und der Straße geht es zum Bahnhof Walkenried, nicht ohne zuvor gegenüber der Straßenkreuzung eine Münze in den Startautomaten einer eindrucksvollen Garteneisenbahn geworfen zu haben.

In Walkenried gibt es im Klosterbezirk einige Einkehrmöglichkeiten und Führungen durch das Zisterzienser-Museum im Kloster. Hier schließt sich auch die Wanderstrecke auf dem Karstwanderweg nach Ellrich an.



Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 6
HP Bad Sachsa-Neuhof – HP Walkenried
Gesamstrecke 8 km



<https://www.karstwanderweg.de/gps/tracks/kww-db06.gpx>